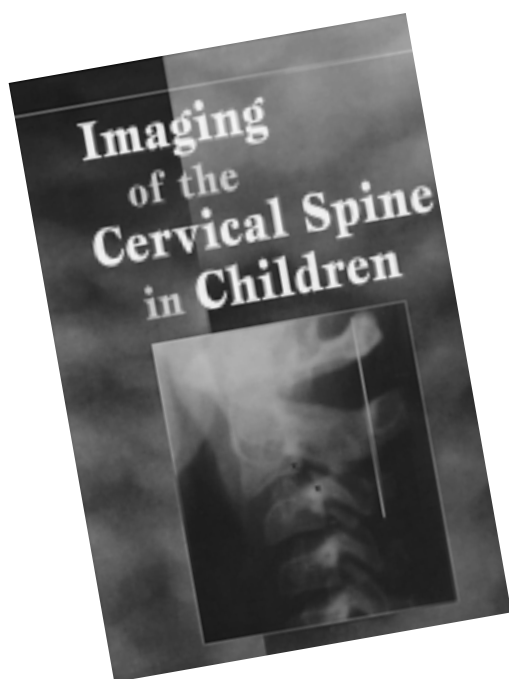


Imaging of the Cervical Spine in Children

Leonard E. Swischuk: Springer Verlag 2002, 141 Seiten. Preis: sFr. 165.50. ISBN 0-387-95290-X



«Imaging of the Cervical Spine in Children» ist ein umfassendes, gut geschriebenes Buch, das die grosse persönliche Erfahrung und Fallsammlung des Autors widerspiegelt. Es ist in 6 Kapitel unterteilt, die eigentlich als drei getrennte Teile angeschaut werden können.

Die vier ersten Kapitel (pp. 1–75) befassen sich mit der Entwicklung, der normalen Anatomie, den Normvarianten und den kongenitalen Anomalien der zervikalen Wirbelsäule. Die Kapitel sind einfach zu lesen, vollgepackt mit konventionellen und computertomographischen Bildern, die bestens annotiert sind. Zusätzliche Zeichnungen und schematische Darstellungen sind öfters integriert und sind ausgezeichnete Verständnishilfen.

Das fünfte Kapitel (pp. 75–123) befasst sich ausschliesslich mit traumatischen Läsionen der Wirbelkörper und des Spinalkanals. Alle möglichen Frakturmechanis-

men und Konsequenzen werden sorgfältig beschrieben und illustriert. Schwergewicht ist auf die konventionellen Bilder gelegt worden, jedoch CT-Bildgebung mit multiplanaren Rekonstruktionen und MRI-Bilder fehlen nicht und verdeutlichen jeden einzelnen Fall.

Das sechste und letzte Kapitel (pp. 123–137) ist ein Potpourri von verschiedensten Pathologien. Dieser Teil ist eher illustrativ und ist keine Aufarbeitung der nichttraumatischen Pathologien der zervikalen Wirbelsäule.

Die sichere Differenzierung zwischen Normvarianten und die klare Identifizierung von traumatisch bedingten Läsionen der zervikalen Wirbelsäule ist auch für erfahrene Radiologen eine ständige Herausforderung. «Imaging of the Cervical Spine in Children» ist eine qualitativ hochwertige Bildersammlung und Nachschlagequelle für alle praktizierenden Kinderärzte, Radiologen und Chirurgen, die sich mit zervikalem Trauma im Kindesalter befassen wollen.

J. Schneider, Zürich

E-Mail: jacques.schneider@kispi.unizh.ch

Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Hans-Christoph Steinhausen, 5., neu bearb. Aufl. 2002, 452 S., geb. Preis: € 89.95. ISBN 3-437-21561-2



Prof.Dr.med.Dr.phil.Hans-Christoph Steinhausen, Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Zürich, präsentiert uns mit der 5. Auflage seines Lehrbuches einen umfassenden Einblick und Überblick über die heutige Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Das Buch ist in 3 grosse Kapitel eingeteilt: 1. Grundlagenteil mit Entwicklungspsychologie und Psychopathologie, Klassifizierung nach ICD 10, Ätiologie psychischer Störungen sowie Diagnostik.

Im umfangmässig und inhaltlich wichtigsten 2. Teil werden die verschiedenen Störungen in einzelnen Kapiteln besprochen: z. B. geistige Behinderung, Autismus, Psychosen, Zwangsstörungen, ADHD usw. Im 3. Teil werden therapeutische Möglichkeiten, Rehabilitation besprochen.

Praxisorientierte Hilfen zur Diagnosestellung und Therapie sind im Anhang zu finden, wo gegen 40 Untersuchungsanlei-

tungen und Fragebögen sowie Beurteilungsskalen und Tests abgedruckt sind. Es gibt z. B. einen Untersuchungsbogen mit Schlaftagebuch, Fragebögen zur Körperwahrnehmung sowie Einstellung zum Essen, ADHD-Fragebogen usw.

Die Gliederung des Buches ist übersichtlich. Die einzelnen Störungen und Krankheitsbilder sind rasch auffindbar, klar eingeteilt. Für den Nicht-Psychiater sind vor allem auch die stets vorhandenen Tabellen und Schemata sowie der erwähnte Anhang hilfreich. Jedem einzelnen Kapitel ist eine Literaturliste angehängt.

Obwohl sich das Buch primär an Kinder- und Jugendpsychiater in Praxis und Klinik wendet, kann ich es auch für Pädiater ohne Schwerpunkt in der Kinderpsychiatrie sehr empfehlen als Nachschlagewerk. Wir werden ja täglich im allgemeinpädiatrischen Praxisalltag zunehmend mit vielen verschiedenen seelischen Nöten, Ängsten, familiären und sozialen Problemen konfrontiert.

Cornelia Heller, Meilen

Pädiatrische Kardiologie

E. Keck, G. Hausdorf (Hrsg.), 5. Aufl. 2002, 470 S. € 99.95. Urban & Fischer. ISBN 3-437-21960-X



Der Verlag Urban & Fischer bringt mit diesem Werk die 5. Auflage des «Keck» heraus, der wegen seiner Handlichkeit und Übersichtlichkeit im deutschen Sprachraum bei Pädiatern rege Verbreitung gefunden hat. Die letzte Auflage stammt aus dem Jahre 1989, damals noch mit der Ultraschalltechnik als grosser Neuerung, und ist entsprechend nicht mehr zeitgemäss, wenn auch die Beschreibung der einzelnen Vitien mehrheitlich Gültigkeit behält.

Verglichen mit der 4. Auflage kommt die aktuelle Version deutlich voluminöser daher, ist entsprechend inhaltlich umfassender und beleuchtet in konziser und prägnanter Art alle Aspekte der pädiatrischen Kardiologie: von eher spezialisierten Problemstellungen wie perioperative Pflege bis aber auch hin zu praxisrelevanten Ratschlägen zu Reisefähigkeit, Berufswahl oder Sport. Die angeborenen und erworbenen Herzerkrankungen des Kindes sind

ausführlich dargestellt und erklärt, die dem aktuellen Standard entsprechende Diagnostik und Therapie sind jeweils in die Kapitel mitintegriert. Trotz des Volumenplus des Buches ist es ein übersichtliches Werk geblieben und eigentlich im Gebiet der Kinderkardiologie im deutschsprachigen Raum das handlichste Nachschlagewerk zur raschen Informationsgewinnung.

Als roter Faden durch das ganze Buch und als Neuerung zur alten Auflage finden sich zu jedem Kapitel auch graphisch speziell hervorgehobene Merksätze von klinischer Relevanz. Geblieben (aber in modernisierter Form) sind die hilfreichen schematischen Darstellungen der einzelnen kardialen Fehlbildungen, wobei jeweils unmittelbar und auch graphisch ein Bezug hergestellt wird zwischen der Hämodynamik und dem klinisch am Kind zu erhebenden Befund.

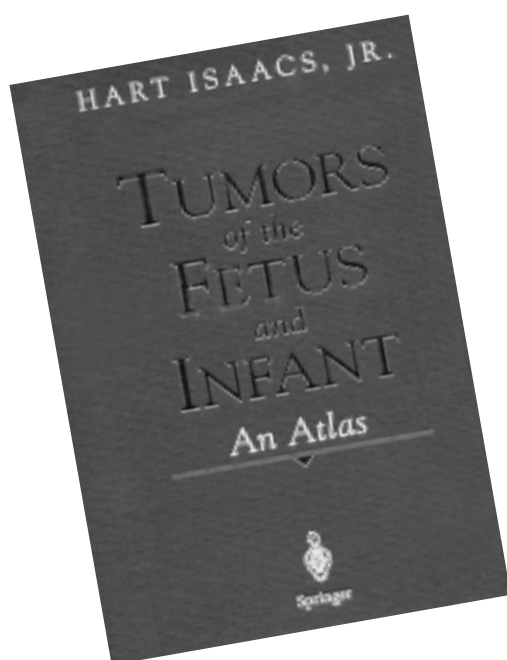
Für zusätzlich Interessierte wird ein aktualisiertes Literaturverzeichnis (bis inklusive Jahrgang 2000) zur vertieften Beschäftigung angegeben. Eine ebenfalls vorhandene Auflistung von nützlichen Adressen wie Selbsthilfegruppen oder Internetseiten von Kliniken bezieht sich leider ausschliesslich auf Deutschland.

Insgesamt handelt es sich für den Nichtkardiologen einerseits um ein übersichtliches und im Alltag hilfreiches Buch zur raschen Information und bietet andererseits bei systematischer Lektüre aber auch einen vertieften Einblick in diese Subspezialität. Zu einem vernünftigen Preis erhält der praktizierende Pädiater hier einen sehr guten und aktuell aufgearbeiteten Gegenwert.

J. P. Pfammatter, Bern

Hart Isaacs, Jr.: Tumors of the Fetus and Infant. An Atlas

Springer 2002. 424 S. sFr. 280.–. ISBN 0-387-95186-5



Hart Isaacs, Professor für Pathologie an der University of California in San Diego, legt einen Atlas vor, der ein Teilgebiet der pädiatrischen Onkologie behandelt, die Tumoren beim Fetus, Neugeborenen und kleinen Säugling. Obwohl die Kenntnisse auf diesem Gebiet in den letzten Jahren stark zugenommen haben, wird in den üblichen Lehrbüchern der pädiatrischen Onkologie dieser Bereich eher stiefmütterlich behandelt, da die Inzidenz von malignen Tumoren in dieser Altersgruppe geringer ist als bei älteren Kindern. Dank der Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaft werden aber Tumoren häufig bereits intrauterin entdeckt, und es bedarf des nötigen Fachwissens seitens des Geburtshelfers/Perinatologen oder des zugezogenen pädiatrischen Spezialisten, um angemessen handeln zu können. Das biologische Verhalten von Tumoren bei Neugeborenen oder Säuglingen unter-

scheidet sich oft von den Tumoren beim älteren Kind, eine Tatsache, die auch das therapeutische Vorgehen beeinflussen muss.

Der Atlas ist in 17 Kapitel gegliedert, die in umfassender Weise die bei Neugeborenen und Säuglingen vorkommenden Neoplasien oder tumorartigen Veränderungen behandeln. Das erste Kapitel gibt in tabellarischer Form eine Übersicht über Inzidenz, Differenzialdiagnose, ungewöhnliche klinische Manifestationen von perinatalen Tumoren sowie deren Assoziation mit Syndromen und angeborenen Missbildungen. In den zwei folgenden Kapiteln werden die in dieser Altersgruppe sehr wichtigen Keimzelltumoren und Weichteiltumoren besprochen. Danach werden in weiteren Kapiteln die Tumoren bestimmter Organsysteme wie Haut, Hirn, Auge, Niere, Leber, Nebenniere usw. abgehandelt. Dazwischen sind einzelne Kapitel den Leukämien, dem Neuroblastom und den Histiozytosen gewidmet. Jedes Kapitel zeichnet sich durch reichhaltige, durchwegs sehr instruktive Bebilderung aus, die bereits das Durchblättern des Atlas zu einem Genuss macht. Insgesamt verfügt das Buch über mehr als 200 Tafeln mit meist mehreren Photographien. Die Bilder zeigen den klinischen Aspekt, den Röntgenbefund sowie die makroskopische und mikroskopische Anatomie. Sie sind von ausgezeichneter Qualität und illustrieren alle relevanten Aspekte einer bestimmten Tumorart.

Zusammenfassend handelt es sich bei diesem Atlas um ein sowohl fachlich als auch drucktechnisch sehr anspruchsvolles

Werk, das eine Fülle von Informationen auf einem engen Fachgebiet bietet. Für den allgemein tätigen Pädiater kann es kaum als Pflichtlektüre empfohlen werden, da es für die Praxistätigkeit wenig relevante Informationen enthält. Für den pädiatrischen Onkologen, der sich auch mit Tumoren beim Fetus, Neugeborenen und kleinen Säugling befasst, ist dieses Buch aber eine wahre Fundgrube. Da der Inhalt des Buches die Schnittstelle zwischen Perinatologie und pädiatrischer Onkologie berührt, sollte es seinen festen Platz in allen Institutionen haben, in denen eine solche Zusammenarbeit stattfindet.

A. Hirt, Bern

Toby et Lucy – deux enfants hyperactifs

Ch.-A. Haenggeli. 96 pages. Prix: sFr. 22.–. Georg Editeur. Editions Médecine & Hygiène 2002. ISBN 2-8257-0785-6.



Un livre bienvenu, richement illustré par Pé-cub. Destiné en premier lieu aux enfants, mais également à leurs frères et sœurs et à leurs parents, aux enseignants et aux thérapeutes, il présente de manière détaillée les symptômes du THADA (trouble d'hyperactivité avec déficit d'attention), son approche diagnostique et les diverses facettes de son traitement, avec des explications détaillées en particulier sur le traitement médicamenteux.

Il communique également quelques références bibliographiques utiles.

Si le texte est un peu compliqué pour être compris par de jeunes enfants et parfois un peu trop simpliste pour les professionnels, in sera très utile aux parents; les illustrations seront comprises de tous. Elles rendent la lecture agréable, mais ont toutefois le désavantage de renforcer l'image parfois caricaturale des enfants atteints de THADA, en particulier chez leurs camarades. Une approche thérapeutique multidisciplinaire est fortement encouragée.

R. Tabin, Sierre